

One-Pager zur Zwischenevaluation der Lokalen Entwicklungsstrategie des LAG Montanregion Sachsen-Anhalt-Süd e.V. in der EU- Förderperiode 2021-2027

Im Rahmen der aktuellen LEADER/CLLD-Förderperiode 2021–2027 ist eine Zwischenevaluation der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie vorgesehen. Ziel ist es, zur Mitte der Förderperiode zu prüfen, ob die Strategie weiterhin tragfähig ist, ob die gewählten Handlungsfelder und Ziele noch zu den Bedarfen der Region passen und welche Weiterentwicklungsbedarfe sich für die weitere Arbeit der LAG ergeben.

Die Zwischenevaluation dient damit nicht nur der formalen Berichtspflicht, sondern vor allem der gemeinsamen Standortbestimmung: Was läuft gut? Wo bestehen Hemmnisse? Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für die laufende und kommende Förderperiode?

Vorgehen: Für die Zwischenevaluation wurden die bisherige Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie, die Projektentwicklung, die Mittelbindung sowie die organisatorischen und prozessualen Rahmenbedingungen ausgewertet. Einbezogen wurden unter anderem Monitoringdaten, Berichte des LAG-Managements, Prioritätenlisten, Rückmeldungen aus Befragungen von Mitgliedern und Projektträger*innen sowie Gespräche mit beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Damit bildet die Evaluation sowohl die messbaren Ergebnisse der bisherigen Förderperiode als auch die Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung ab.

Zentrale Ergebnisse: Die Zwischenevaluation zeigt, dass die Lokale Entwicklungsstrategie weiterhin tragfähig ist. Die darin beschriebenen Entwicklungsbedarfe sind nach wie vor aktuell und spiegeln sich in den eingereichten und geförderten Projekten wider. Die Nachfrage nach Fördermitteln ist hoch; der LEADER/CLLD-Ansatz bleibt für die regionale Entwicklung von großer Bedeutung.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die größten Herausforderungen nicht in fehlenden Projektideen oder einer mangelnden Strategie liegen. Vielmehr erschweren die Rahmenbedingungen die Umsetzung: lange Verfahren, komplexe Verwaltungsanforderungen, steigende Kosten, begrenzte kommunale Haushalte sowie hohe Belastungen für ehrenamtliche und kommunalpolitische Akteur*innen wirken sich auf Projektumsetzung, Mittelabfluss und Beteiligung aus.

Die LAG hat sich als wichtige Plattform für Austausch, Vernetzung und regionale Zusammenarbeit bewährt. Das LAG-Management nimmt dabei eine zentrale Rolle ein: Es berät Projektträger*innen, begleitet Verfahren, koordiniert Abstimmungen und sichert die Umsetzung der Strategie im laufenden Prozess.

Schlussfolgerungen:

- ❖ Für die weitere Förderperiode wird empfohlen, die **bestehende Strategie grundsätzlich fortzuführen**, jedoch die Umsetzung weiter zu stabilisieren. Besonders wichtig sind eine **Vereinfachung und Harmonisierung der Förderverfahren, verlässliche Rahmenbedingungen** für Projektträgerinnen und -träger, eine **gesicherte Finanzierung des LAG-Managements** sowie mehr Handlungsspielraum für die LAG bei der strategischen Steuerung der Mittel.
- ❖ **Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit sollten künftig stärker als Strukturaufgabe verstanden werden.** Sie tragen dazu bei, neue Akteur*innen zu gewinnen, die Wirkung von LEADER/CLLD in der Region sichtbar zu machen und die Legitimation des Ansatzes gegenüber Politik, Verwaltung und Bevölkerung zu stärken.